

Die Seiten für die Jugend
Les pages pour les jeunes
Le pagine per la gioventù

ZACK

Nr. 2/2013

April 2013



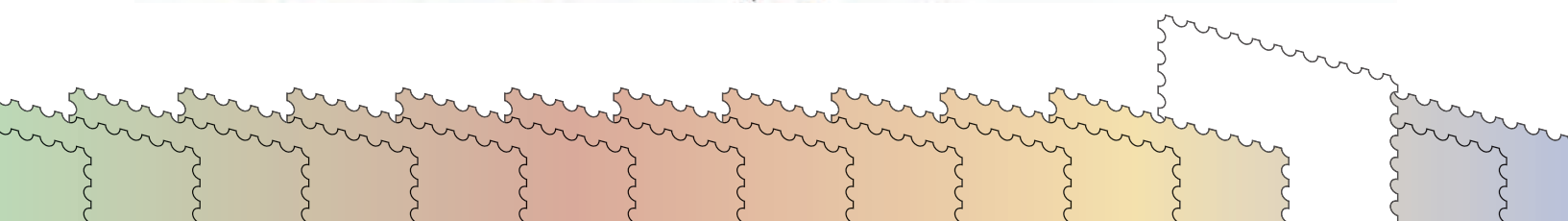
Das aktuelle Thema:
«Raubritter» in der Philatelie

Le thème principal:
«Brigands» en philatélie

Il tema principale:
«Predoni della filatelia»



M
F



Jugenddecke GLABRA 2013

Vom 13. bis 15. September 2013 findet in Näfels GL im Sportzentrum Lintharena eine Briefmarkenausstellung der Stufe II statt. Die Post macht einen speziellen Stempel und es wird eine Ganzsache (im Voraus bezahlter philatelistischer Beleg mit Wertzeicheneindruck) geben.

Alle Jugendlichen sind herzlich eingeladen, die Ausstellung zu besuchen und beim Jugendwettbewerb mitzumachen. Die Hauptverlosung findet am Sonntag um 15 Uhr statt. Die Wettbewerbsaufgaben sind vielfältig. Beim «Klausenrennen» kannst du deine Geschicklichkeit unter Beweis stellen. Danach wirst du auch die richtige Marke in der «Black Box» finden. Viele Briefmarken und Briefe warten auf dich. Vergiss nicht, den Gutschein auf www.glabra2013.ch unter Ausstellung Jugendcorner auszudrucken und einzulösen.

Wir freuen uns auf deinen Besuch im Glarnerland! Informationen unter: www.glabra2013.ch. ■

Adelheid Gubser

Coin jeunesse de la GLABRA 2013

Du 13 au 15 septembre 2013 aura lieu une exposition philatélique de degré II au centre sportif Lintharena de Näfels. La Poste prépare un cachet spécial et il y aura un entier postal (document philatélique à prépaiement avec empreinte d'affranchissement).

Tous les jeunes sont cordialement invités à visiter l'exposition et à participer au concours pour la jeunesse. Le



Vorschau:
Glabra 2013

Vom 13. -15. September 2013, findet in Näfels GL im Sportzentrum Lintharena eine Briefmarkenausstellung Rang II statt. Wieder wird speziell für Euch eine Jugenddecke organisiert!

Weitere Informationen
findet Ihr unter:
www.glabra2013

tirage au sort aura lieu le dimanche à 15 h. Les épreuves du concours sont très diverses. A la «course du Klausen» tu pourras mettre ton adresse à l'épreuve. Après quoi tu pourras aussi trouver le timbre correct dans la «Black Box». De nombreux timbres et lettres t'attendent. N'oublie pas de télécharger et d'imprimer le bon à partir du site www.glabra2013.ch, sous coin jeunesse de l'exposition, pour ensuite le valider à l'exposition.

Nous nous réjouissons de ta visite au pays de Glaris. Toutes informations sous: www.glabra2013.ch. ■

Adelheid Gubser

Angolo dei giovani a GLABRA 2013

Dal 13 fino al 15 settembre 2013 a Näfels GL, nel Centro sportivo Lintharena, si svolge un'esposizione

filatelica di secondo grado. La Posta impiegherà un bollo speciale ed emetterà un intero postale (documento con impresso il segno di valore).

Tutti i giovani filatelisti sono cordialmente invitati a visitare l'esposizione e di partecipare al concorso giovani filatelisti. L'estrazione principale è prevista per domenica alle ore 15.00. I compiti del concorso sono diversi. Alla «Corsa del Klausen» puoi dimostrare la tua destrezza. Poi, nella «Black Box», anche tu troverai il giusto francobollo. Molti francobolli e buste ti aspettano. Non dimenticare di stampare e riscuotere il buono su www.glabra2013.ch sotto esposizione angolo giovani.

Ci rallegriamo per la tua visita nel paesaggio glarone. Informazioni sotto: www.glabra2013.ch. ■

Adelheid Gubser

«Raubritter» in der Philatelie

Immer wieder hören wir von Raubritterstaaten und illegalen Briefmarkenausgaben. An Ausstellungen bekommen wir oft zu hören: Das ist ein Raubritterstaat und gehört nicht in eine Sammlung. Aber wie können wir wissen, was ein Raubritterstaat ist und was illegal ist? Und überhaupt: Was sind Raubritterstaaten, und warum nennt man sie so?

Eigentlich muss man hier nicht nur von Raubritterstaaten sprechen, sondern ganz generell von den «Räubern der Philatelie». Es sind nämlich nicht nur Staaten involviert, sondern auch viele andere Personen und Organisationen, die es ganz einfach auf das Geld der Briefmarkensammler abgesehen haben. Ihre Geldgier hat keine Grenzen, sie produzieren eine Flut von «Briefmarken», die meist nie an einem Postschalter gekauft werden können, sondern über diverse Kanäle an die zum Teil ahnungslosen Sammler angeboten werden. Solche «Briefmarken» werdet ihr nie auf einem postalisch korrekt gelaufenen Brief finden ...

Wir unterscheiden zwischen verschiedenen Arten von illegalen Briefmarkenausgaben. Sie werden nachfolgend kurz erläutert.

Scheinausgaben

Als Scheinausgabe bezeichnet man Briefmarken, die von Orten, Städten, Gebieten, Inseln, Ländern usw. stammen, die es irgendwo auf dieser Welt zwar gibt, wo jedoch nie ein Postdienst vorhanden war.

Die Karibikinsel Redonda zum Beispiel besteht aus einem steil aus dem Meer ragenden, erloschenen Vulkan und hat eine Fläche von ca. 1,5 km². Politisch gehört sie zu Antigua und Barbuda. Sie wurde von Christoph Kolumbus 1493 auf seiner zweiten Amerikareise entdeckt. Um 1900 wurde dort Phosphat abgebaut. Damals betrug die Einwohnerzahl gerade mal 120 Personen. Heute hat die Insel Redona keine Einwohner mehr und kein Gebäude, welches nur im Entferntesten wie ein Postbüro



aussehen könnte. Dafür aber gibt es massenhaft schöne Briefmarken von Redonda!

Phantomausgaben

Briefmarken, die aus Gebieten stammen, die auf dieser Welt nicht existieren, nennt man Phantomausgaben. Solche Briefmarken sind reine Fantasieprodukte. Denn nicht alles, was «Zack» hat, ist auch eine Briefmarke.



Illegale Ausgaben

Legale Briefmarken werden durch Postanstalten ausgegeben, welche Mitglied des Weltpostvereins (UPU) sind. Illegale Ausgaben werden produziert, um Postadministrationen und Sammler zu betrügen. Wie bei vielen Dingen geht es hier um sehr viel Geld. Man schätzt den jährlichen Umsatz von illegalen Briefmarkenausgaben auf mindestens 500 Millionen US \$.

Die Vereinigten Arabischen Emirate (UAE) zum Beispiel sind Mitglied der UPU. Die sieben einzelnen Emirate: Abu Dhabi, Ajman, Dubai, Fujairah, Ras al-Khaimah, Sharih und Umm al-Quwain gehören nicht dazu. Deshalb gelten deren Ausgaben als illegal.



Dhufar ist eine Provinz des Sultanats von Oman. Diese Briefmarken werden gleich zusammen mit dem Stempel im Offsetdruck gedruckt und gehören zu den illegalen Ausgaben.



Der Kampf gegen die Abzockerei

Einige der wichtigsten Interessenvertreter haben sich zur «World Association for the Development of Philately» (WADP) zusammengeschlossen, um den kriminellen Handlungen entgegenzuwirken. Seit dem 1. Januar 2002 hat die WADP eine Datenbank mit der Beschreibung aller legalen und echten Briefmarken jener Länder, welche zu den UPU-Mitgliedstaaten gehören. Jede Briefmarke wurde mit einer WNS Nummer (WADP Numbering System) versehen. Alle Briefmarken die keine WNS-Nummer haben, werden als illegal betrachtet. Die Liste ist auf dem Internet verfügbar und wird laufend aktualisiert (www.wns-stamps.ch). Leider machen auch hier nicht alle mit.

Unseriöse Agenturen

São Tomé und Príncipe ist nach den Seychellen der zweitkleinste Staat Afrikas. Über 90% der Einwohner leben auf der südlichen, grösseren Insel São Tomé, die 48 km lang und 32 km breit ist. Die nördlichere, kleinere Hauptinsel Príncipe ist etwa 16 km lang und 6 km breit. Das Bruttosozialprodukt ist das kleinste der Welt und betrug 2003 gerade mal 556,9 Mrd. Dobra (ca. 50 Mio. Euro). Das sind pro Jahr und Einwohner etwa 283 Euro.

Der Staat hat seine Briefmarkenproduktion an Agenturen übergeben. Ein Vertrag berechtigt die Agenturen innerhalb von zwei Jahren 60 Kleinbögen à 9 Marken, 600 Souvenir-Blocks, 540 De-luxe-Souvenir-Blocks und 540 Kleinbögen zu produzieren.



70 000 Dobras sind rund 7 Euro und damit 2,5% des durchschnittlichen Jahreseinkommens. Wer kann das schon bezahlen?

70 000 Dobras sono circa 7 euro e con ciò 2,5% delle entrate medie annuali. Chi può già pagare tanto?

In diesem Vertrag steht aber auch, dass die notwendigen Bestätigungen der Postverwaltung von São Tomé und Príncipe für den Eintrag in das WNS-Nummerierungssystem für alle Briefmarken erstellt wird und die Agentur die WNS-Registriergebühren übernimmt. Tatsache jedoch ist, dass es im WNS keine Einträge von São Tomé und Príncipe gibt.

Raubritter oder nicht?

Die UPU (Universal Postal Union) hat einen ethischen Code der Philatelie definiert. Darin heisst es: Die Postverwaltungen sollen keine Briefmarken oder philatelistischen Erzeugnisse produzieren mit der Absicht, ihre Kunden auszubeuten.

Betrachten wir das Ganze doch mal aufgrund der Ausgabepolitik zwischen Frankreich, Grossbritannien und der Schweiz.

Um die Briefmarken eines Landes für das Jahr 2012 zu kaufen, musste man folgende Beträge ausgeben:

Frankreich:
138 Briefmarken, Nennwert 214.50€ (ca. 260 CHF)

Grossbritannien:
125 Briefmarken, Nennwert 93 GBP (ca. 130 CHF)

Schweiz:
53 Briefmarken, Nennwert 67.15 CHF.

Wir stellen mit Freude fest, dass die Schweizer Post in diesem Vergleich zu den vernünftigen Postverwaltungen zählt. Unsere englischen Philatelie-Freunde werden etwa den vierfachen Betrag ausgeben müssen, um eine Jahressammlung zu kaufen! Wo liegen die Grenzen zwischen Vernunft und Ausbeutung?

Wo kann ich mich informieren?

Nun möchten wir euch noch den einen oder anderen Tipp geben, wo ihr euch informieren könnt. Schlussendlich aber muss jeder von euch selbst entscheiden, wofür er sein Geld ausgibt.

Auch wenn die Kataloghersteller selbst festlegen, welche Briefmarken sie in ihren Katalog aufnehmen, arbeiten sie eng mit den Postverwaltungen zusammen. Also ist der Briefmarkenkatalog ein wichtiger Weggefährte für jeden Briefmarkensammler. Unter www.wnsstamps.ch findet ihr alle von der WADP nummerierten Briefmarken seit 2002.

Für die Informationen und die Unterstützung möchte ich mich bei Herrn Jean-Claude Fahrny recht herzlich bedanken. ■

«Brigands» en philatélie

On entend toujours et encore parler d'états brigands et d'émissions de timbres illégaux. Aux expositions, il arrive souvent qu'on entende: c'est un état brigand, il n'a pas sa place dans une collection. Mais comment peut-on savoir ce qu'est un état brigand et ce qui est illégal? Et surtout: quels sont les états brigands et pourquoi les appelle-t-on ainsi?

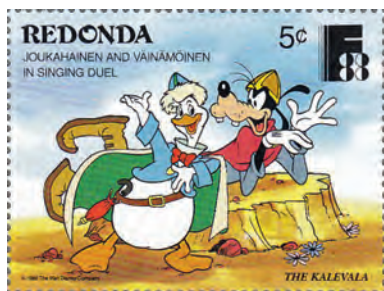
En fait, on ne devrait pas parler ici seulement des états brigands, mais de façon très générale des «voleurs de la philatélie». C'est-à-dire qu'il n'y a pas que des états à être impliqués, mais aussi beaucoup d'autres personnes et des organisations, qui convoitent tout simplement l'argent des collectionneurs de timbres. Leur cupidité n'a pas de limites, ils produisent une énorme quantité de «timbres» qui ne seront pour la plupart jamais vendus à un guichet de poste, mais qui seront offerts par le biais de divers canaux à des collectionneurs naïfs. Vous ne trouverez jamais de tels «timbres» sur une lettre ayant correctement circulé ...

On peut distinguer diverses sortes d'émissions illégales de timbres. Elles sont décrites brièvement ci-après.

Emissions factices

On appelle émissions factices des timbres qui proviennent de lieux, villes, régions, îles, pays, etc. qui existent bel et bien dans le monde, mais où il n'y a jamais eu de service postal.

L'île antillaise de Redonda, par exemple, est formée d'un volcan éteint, abrupt au-dessus de la mer, d'une surface d'env. 1,5 km². Politiquement, elle appartient à Antigua et Barbuda. Elle a été découverte en 1493 par Christophe Colomb lors de son second



voyage en Amérique. Vers 1900 on y a extrait du phosphate. A cette époque, le nombre d'habitants se montait à 120 personnes. Aujourd'hui, l'île de Redonda n'a plus d'habitants et aucun bâtiment qui puisse ressembler quelque peu à un bureau de poste. Mais cela n'empêche pas qu'il y ait une masse de beaux timbres de Redonda!

Emissions fantômes

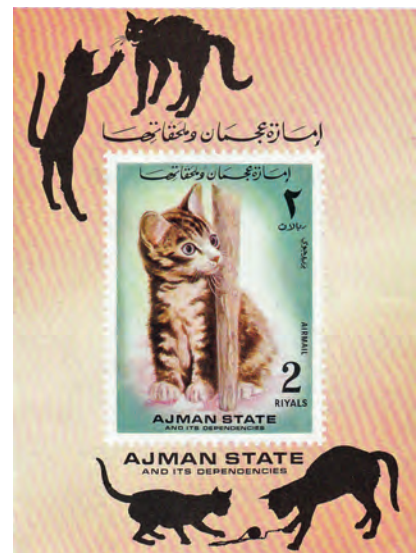
On appelle émissions fantômes des timbres qui proviennent de régions qui n'existent pas dans le monde. De tels timbres sont des produits de pure fantaisie. Car tout ce qui a des dents n'est pas forcément un timbre.



Emissions illégales

Les timbres-poste légaux sont émis par les services postaux, qui sont membres de l'Union Postale Universelle (UPU). Les émissions illégales sont effectuées pour tromper administrations postales et collectionneurs. Comme pour beaucoup de choses, il s'agit ici de beaucoup d'argent. On estime que le chiffre d'affaires annuel des émissions de timbres illégaux se monte au moins à 500 millions de dollars US.

Par exemple, les émirats arabes unis (UAE) sont membre de l'UPU. Les sept émirats isolés: Abu Dhabi, Ajman, Dubai, Fujairah, Ras al-Khaimah, Shariyah et Umm al-Quwain n'en font pas partie. C'est pourquoi leurs émissions sont considérées comme illégales.



Dhufar est une province du sultanat d'Oman. Ces timbres sont imprimés directement avec l'oblitération en offset et appartiennent aux émissions illégales.



Le combat contre les émissions abusives

Quelques-uns des plus importants représentants des intéressés se sont groupés en une «association mondiale pour le développement de la philatélie» (WADP), pour agir contre le commerce criminel. Depuis le 1^{er} janvier 2002, la WADP possède une banque de données avec la description de tous les timbres véritables et légaux de chaque pays appartenant à l'UPU. A chaque timbre a été attribué un numéro WNS (système de numérotation = WADP Numbering System). Tous les timbres qui n'ont pas reçu de numéro WNS sont à considérer comme illégaux. La liste est disponible sur Internet et est constamment mise à jour (www.wnsstamps.ch). Malheureusement, tous ne participent pas à cet effort.

Agences pas sérieuses

São Tomé-et-Príncipe est, après les Seychelles, le deuxième plus petit pays d'Afrique. Plus de 90% des habitants vivent au sud sur la plus grande île São Tomé, qui mesure 48 km de long et 32 km de large. Au nord, la plus petite île principale Príncipe mesure environ 16 km de long et 6 km de large. Le produit national brut est le



70000 Dobras valent env. 7 euros cor-respondant ainsi à 2,5% du revenu annuel moyen. Qui donc peut se payer cela?

plus petit du monde: il se montait en 2003 à environ 556,9 milliards de dobra (env. 50 mio. d'euros). Cela représente env. 283 euros par habitant et par année.

Cet état a confié sa production de timbres à des agences. Un contrat autorise les agences à produire en deux ans, 60 petits blocs à 9 timbres, 600 blocs souvenirs, 540 blocs souvenir de luxe et 540 petits blocs.

Dans ce contrat, il est également mentionné que les confirmations nécessaires pour l'introduction dans le système de numérotation WNS sont établies par l'administration postale de São Tomé-et-Príncipe, et que l'agence prend en charge les coûts de l'enregistrement au WNS. Pourtant, en réalité, il n'y a aucune introduction de São Tomé-et-Príncipe au WNS.

Etat brigand ou non?

L'UPU (Union Postale Universelle) a défini un code éthique de la philatélie. Il y est prescrit: les administrations postales ne doivent produire aucun timbre ou produit philatélique dans le but d'exploiter ses clients.

Considérons donc une fois l'ensemble du point de vue de la politique d'émission de la France, de la

Grande-Bretagne et de la Suisse.

Pour acheter les timbres d'un pays pour l'année 2012, il fallait dépenser les sommes suivantes:

France:

138 timbres, valeur 214.50€ (env. 260 CHF)

Grande-Bretagne:

125 timbres, valeur 93 livres (env. 130 CHF)

Suisse:

53 timbres, valeur 67.15 CHF.

Nous constatons avec plaisir que dans cette comparaison, la Poste Suisse compte parmi les administrations postales raisonnables. Nos amis philatélistes français devront dépenser environ la somme quadruple pour acheter la collection annuelle! Où se trouvent les limites entre raison et exploitation?

Où puis-je m'informer?

A présent, nous aimerions encore vous indiquer où vous pouvez vous informer. Mais finalement, c'est à chacun d'entre vous de décider pour quoi dépenser votre argent.

Même si les producteurs de catalogues décident eux-mêmes quels timbres ils introduisent dans leur catalogue, ils travaillent en étroite collaboration avec les administrations postales. Le catalogue de timbres est donc un compagnon important pour chaque collectionneur de timbres. Sous www.wnsstamps.ch vous trouverez tous les timbres numérotés selon la WADP depuis 2002.

J'aimerais remercier chaleureusement Monsieur Jean-Claude Fahrny pour ses informations et son soutien. ■

«Predoni della filatelia»

Sempre e ripetutamente udiamo di stati predoni e di emissioni illegali di francobolli. Alle esposizioni sovente sentiamo: Questo è un francobollo di uno stato predone e non va in una collezione. Ma come possiamo sapere che cos'è uno stato predone e cosa va ritenuto illegale? E, assolutamente, cosa sono gli stati predoni e perché si denominano così?

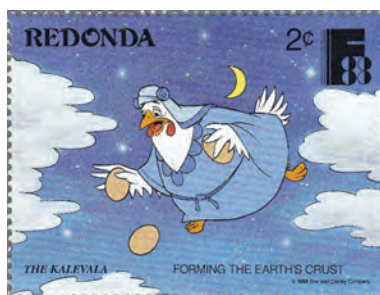
Veramente non si deve solo parlare di stati predoni, ma molto in generale di «predoni della filatelia». Nella faccenda sono coinvolti non solamente gli stati, ma anche molte altre persone e organizzazioni che semplicemente vogliono trarre soldi dai collezionisti di francobolli. Le loro avidità di denaro hanno nessun limite, esse producono un flusso di «francobolli» che solitamente non possono essere acquistati a uno sportello postale, ma attraverso diversi canali e offerti a collezionisti senza cognizioni. Tali «francobolli», mai verrebbero a trovarsi su di buste correttamente inoltrate per via postale. Brevemente descriviamo i diversi generi di emissioni illegali di francobolli.

Apparenza di emissione

Apparentemente si denominano francobolli derivanti da luoghi, città, regioni, isole, paesi e così via, le cui realtà, in una qualche maniera esistono su questo mondo, dove tuttavia non c'è l'esistenza di un servizio postale.

L'isola caraibica Redonda, per esempio, è un vulcano spento e consiste di una superficie scoscesa sporgente dal mare di circa 1,5 km². Politicamente

appartiene a Antigua e Barbuda. Venne scoperta da Cristoforo Colombo nel 1493 nel suo secondo viaggio per l'America. Attorno al 1900 l'isola venne sfruttata per la miniera di fosfato. Allora la popolazione residente era appena di 120 persone. Oggigiorno l'isola Redonda non è più popolata e c'è alcun edificio che possa apparire, anche lontanamente, come un ufficio postale. Nonostante ciò, in massa ci sono bei francobolli di Redonda!



Emissioni fantomatiche

Francobolli riferiti a regioni inesistenti su questo globo, sono chiamate emissioni fantomatiche. Tali francobolli sono puramente prodotti di fantasia. Non tutto ciò che è dentellato, è da considerare alla stregua di francobollo.



Redonda Insel île de redonda Isola Redonda



Emissioni illegali

Francobolli legali sono emessi da amministrazioni postali quali membri dell'Unione Postale Universale (UPU). Emissioni illegali vengono prodotte per ingannare amministrazioni postali e collezionisti. Come per molte cose, trattasi qui di moltissimi soldi. Si stima che il volume d'affari annuo si situi almeno a 500 milioni di US\$.

L'Unione degli Emirati Arabi (UAE), per esempio, è membro dell'UPU. I sette singoli Emirati: Abu Dhabi, Ajman, Dubai, Fujairah, Ras al-Khaimah, Shariah e Umm al-Quwain, non sono qui inclusi. Perciò queste emissioni sono da ritenere illegali.





Dhufar è una provincia del Sultanato di Oman. Sistematicamente questi francobolli vengono stampati con il procedimento offset già comprensivo dell'impronta del bollo e appartengono alle emissioni illegali.



Lotta contro gli intrighi

Alcuni dei più importanti rappresentanti degli specifici interessi si sono

adunati nel «World Association for the Development of Philately» (WADP) per essere efficaci contro le azioni criminali. Dal 1° gennaio 2002 la WADP gestisce una banca dati con la descrizione di tutti i francobolli legali e veri di ogni paese con riferimento di appartenenza all'UPU per la qualità di stato membro. Ogni francobollo viene contrassegnato da un numero WNS (WADP Numbering System). Tutti i francobolli sprovvisti di numero WNS, sono considerati quali illegali. L'elenco è disponibile in Internet ed è continuamente aggiornato (www.wnsstamps.ch). Purtroppo, anche qui, non tutti collaborano.

Agenzie non affidabili

São Tomé e Príncipe, dopo le Seychelles, è il secondo stato africano più piccolo. Oltre il 90% degli abitanti vive sulla grande isola sita a sud, São Tomé, lunga 48 km e larga 32 km. La piccola isola principale a nord, Príncipe, è lunga circa 16 km e larga 6 km. Il prodotto sociale lordo è il più esiguo del mondo e ammonta nel 2003 a 556,9 miliardi di Dobra (circa 50 milioni di Euro). Ciò corrisponde per anno e abitante a circa 283 euro.

Lo stato ha assegnato a agenzie la propria produzione di francobolli. L'accordo autorizza le agenzie, entro due anni, di produrre 60 foglietti di 9 francobolli, 600 blocchi ricordo, 540 blocchi ricordo straordinario e 540 foglietti.

In questo accordo è menzionato che siano comprese le necessarie tasse di conferma a carico dell'agenzia per l'iscrizione nel WNS, sistema di numerazione, dell'amministrazione postale di São Tomé e Príncipe. L'evidenza è tuttavia quella che nel WNS vi è nessuna iscrizione di São Tomé e Príncipe.

Predoni o no?

L'UPU (Unione Postale Universale) ha definito un codice etico della filatelia. In esso è contemplato: Le amministra-

zioni postali devono produrre nessun francobollo o prodotto filatelico con l'intenzione di approfittare dei clienti.

Osserviamo il tutto sulla scorta della politica di emissione tra Francia, Gran Bretagna e la Svizzera.

Per comprare i francobolli di questi paesi per l'anno 2012 si dovette spendere i seguenti importi:

Francia:

138 francobolli, valore nominale 214.50 € (circa 260 franchi)

Gran Bretagna:

125 francobolli, valore nominale 93 £ (circa 130 franchi)

Svizzera:

53 francobolli, valore nominale 67.15 franchi

Rallegrati constatiamo che la Posta Svizzera in questo raffronto conta tra le più giudiciose amministrazioni postali. I nostri amici filatelisti francesi devono spendere un importo quasi quadruplicato per poter acquistare una collezione annuale! Dove si situa il confine tra il ragionevole e lo sfruttamento?

Dove mi posso informare?

Adesso desidereremmo darvi ancora uno o altri consigli dove vi potreste informare ma, infine, per ognuno di voi, sarebbe da decidere per cosa vorreste spendere il vostro denaro. Anche se gli editori di cataloghi, se stessi stabiliscono quali francobolli sono da accogliere nei propri cataloghi, essi lavorano strettamente con le amministrazioni postali. Va ritenuto che il catalogo di francobolli è un importante vademecum per ogni collezionista di francobolli. Sotto www.wnsstamps.ch, dal 2002 si trovano tutti i francobolli numerati da WADP.

Per le informazioni e il sostegno, cordialmente desidero ringraziare il signor Jean-Claude Fahrny. ■

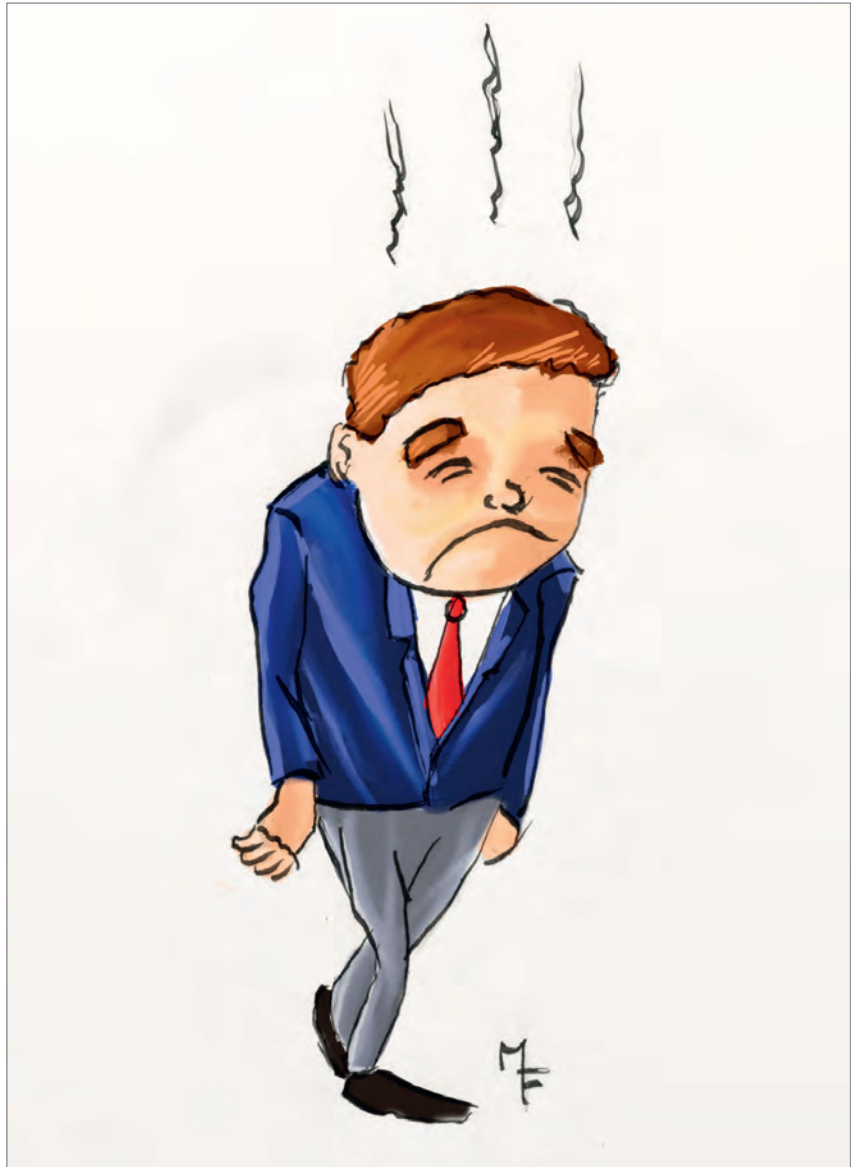
Ende gut, alles gut: Zwischen Hoffnung und Enttäuschung ...

Nachdem ich an der Ausstellung der Stufe III die Goldmedaille gewonnen hatte, waren meine Erwartungen sehr gestiegen. Mein Ziel war für die kommenden Ausstellungen immer nur die Goldmedaille, denn ich wollte nicht plötzlich ein schlechteres Ergebnis erzielen. Klar wurde es schwieriger, doch ich bin von Geburt an sehr ehrgeizig und deshalb war es für mich umso schwieriger, meinem eigenen Druck standzuhalten.

Als ich bei der Ausstellung Stufe II keine Goldmedaille gewann, war ich sehr enttäuscht. Doch wir haben immer nach den Fehlern gesucht und versucht, diese zu verbessern. Es gab deshalb eine laufende Verbesserung, obwohl die Resultate nicht mehr so gut waren. Und sehr überraschend für mich kam bei der «Nationalen», der NABA Stans 2012, wieder eine Goldmedaille.

Nach einem Auswahlverfahren wurden jetzt die Teilnehmer für die Ausstellung International bekanntgegeben und mein Name befand sich darunter. Ich war ein bisschen perplex, denn ich konnte es kaum glauben. Jetzt versuchen wir nochmals ein möglichst gutes Resultat zu erzielen, denn diese Ausstellung wird meine letzte für eine geraume Zeit sein. Aus verschiedenen Gründen werde ich eine Pause einlegen. Das Leben ist heute stressiger denn je. Man kommt nur selten dazu, dass man eine Pause bei Berufe/Schule machen kann. Obwohl das Briefmarkensammeln ein schönes Hobby ist und es mir immer sehr viel Spass bereitet hat, muss man Prioritäten setzen. Ich habe schon andere Hobbys an den Nagel hängen müssen und leider jetzt auch das Briefmarkensammeln. Doch ich denke, dass es nur eine Pause für eine gewisse Zeitdauer ist und ich mich früher oder später wieder diesem Hobby widmen kann. ■

Pascal Broggi, 19 Jahre



Tout est bien qui finit bien: Entre espoir et déception ...

Après avoir gagné une médaille d'or à une exposition de rang III, mes attentes avaient fortement augmenté. Mon but pour les expositions suivantes était: toujours, rien que des médailles d'or, car je ne voulais pas tout-à-coup obtenir un plus mauvais résultat. C'est clair que cela devenait plus difficile, mais, de naissance, je suis très ambitieux, et c'est pourquoi il m'était d'autant plus difficile de résister à ma propre pression.

Après n'avoir gagné aucune médaille d'or à une exposition de rang II, j'ai été très déçu. Mais nous avons tou-

jours cherché les erreurs et essayé de corriger celles-ci. Pour cette raison, une amélioration constante s'est ma-

Buona fine, tutto bene: tra speranze e sorprese ...

Dopo aver vinto la medaglia d'oro all'esposizione di terzo grado, le mie aspettative si sono molto elevate. Il mio scopo, per le successive esposizioni, era solamente quello di ottenere medaglie d'oro poiché improvvisamente non volevo incorrere in un esito scadente. Evidentemente è stato difficile gestire la pressione poiché, dalla nascita, sono molto ambizioso.

Allorquando non ebbi l'opportunità di ottenere una medaglia d'oro all'esposizione di secondo grado, sono uscito molto deluso. Tuttavia, su constatazione degli errori, abbiamo sempre tentato un continuo miglioramento anche se i risultati non proseguivano di pari passo. Ho avuto una sorpresa alla nazionale della NABA Stans, per aver nuovamente ottenuto una medaglia d'oro.

Entre espoir et déception ... (la fin)

nifestée, bien que les résultats n'aient plus été si bons. Et à ma grande surprise, à la «Nationale», la NABA Stans 2012, une médaille d'or fut à nouveau obtenue.

Après une procédure de sélection, les participants à l'exposition internationale ont été annoncés, et mon nom se trouvait parmi ceux-ci. J'étais un petit peu perplexe, car j'arrivais à peine à y croire. Maintenant, on essaiera encore une fois d'obtenir un résultat le meilleur possible, car cette exposition sera ma dernière pour un certain temps. Je vais faire une pause pour diverses raisons. La vie est à présent plus stressante que jamais. Il est rare que l'on puisse faire une pause à l'école, ou dans une profession. Bien que la collection de timbres soit un beau hobby et qu'il m'ait toujours apporté beaucoup de plaisir, il faut mettre des priorités. J'ai déjà dû raccrocher d'autres hobbies, et maintenant, malheureusement, aussi la collection de timbres. Pourtant, je pense que ce ne sera qu'une pause pour une certaine durée, et que je pourrai tôt ou tard de nouveau me consacrer à ce hobby. ■

Pascal Broggi, 19 ans

tempo. Inserisco ora una pausa al riguardo di diversi aspetti. La vita, oggi è stressante come non mai. Capita solo raramente che si possa avere una pausa nell'impegno professione/scuola. Anche se collezionare francobolli è un bell'hobby e sempre mi ha offerto molto divertimento, si devono fissare delle priorità. Ho già appeso al chiodo altri bei hobby mentre ora anche quello dei francobolli. Tuttavia ritengo che sia solamente una pausa per un certo periodo di tempo e poi, prima o dopo, mi potrò dedicare a questo hobby. ■

Pascal Broggi, 19 anni



Merci, Grazie, Danke!

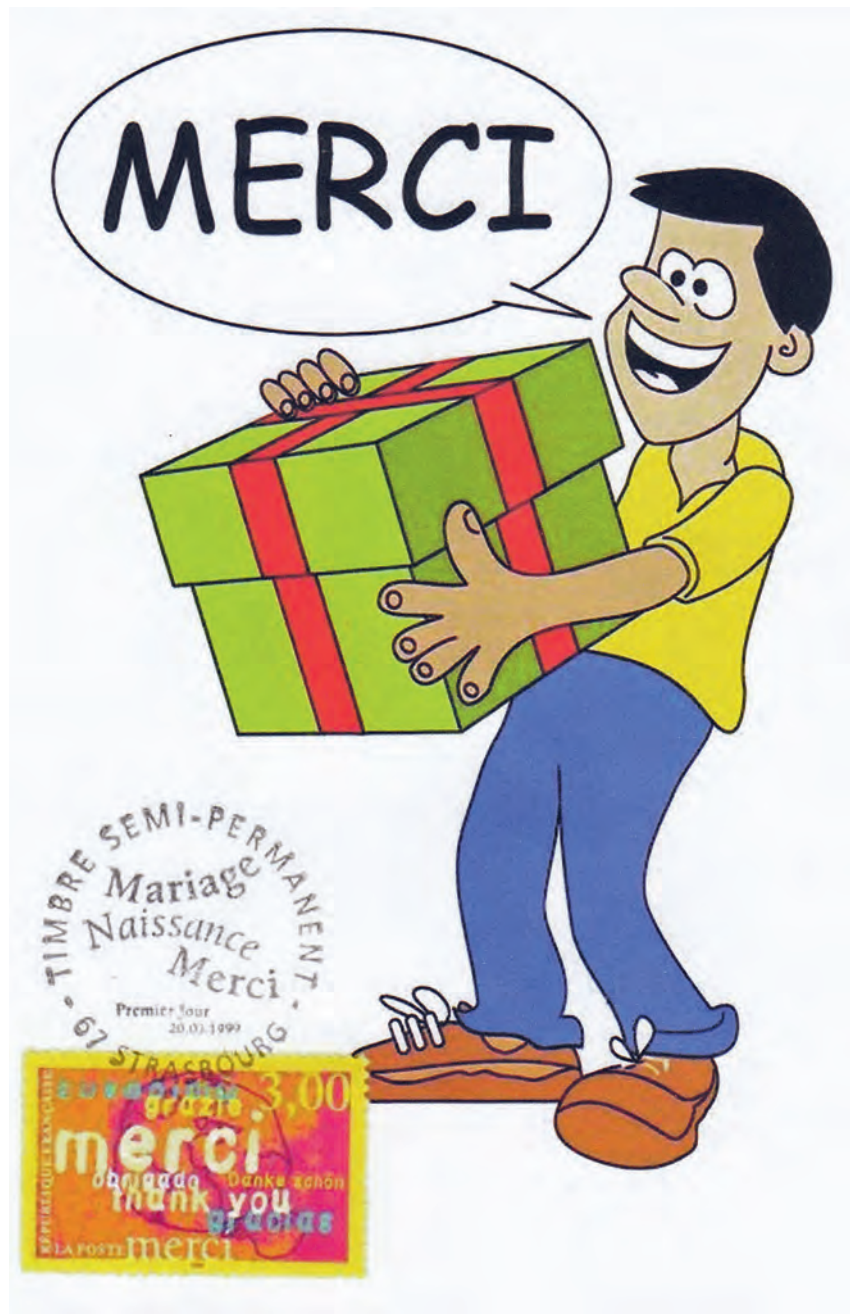
Vor einigen Jahren wurde der Briefmarkenpott geschaffen. In diesem Pott befinden sich tausende von Briefmarken aus aller Welt, die uns Sammler und Händler für den Sammlernachwuchs schenken. Jeder Jungsammler darf Briefmarken aus diesem Jugendpott gratis beziehen.

Immer wieder erhalten wir von vielen Sammlern viel schöne Briefmarken, Briefe und Stempel, die wir fein säuberlich in Briefmarkenalben oder Steckkarten einsortieren. Dafür möchten wir uns recht herzlich bei allen Spendern bedanken. ■

Merci, Grazie, Danke!

Il y a quelques années que le pot-aux-timbres a été créé. Dans ce pot se trouvent des milliers de timbres du monde entier, que des collectionneurs et des marchands nous ont donnés pour la relève des collectionneurs. Chaque jeune collectionneur peut prélever gratuitement des timbres de ce pot.

Toujours et encore, nous recevons de la part de nombreux collectionneurs, beaucoup de beaux timbres, lettres et oblitérations, que nous classons soigneusement dans des albums de timbres ou dans des cartes à bandes transparentes. Nous aimerions remercier du fond du cœur tous les donateurs. ■



Bildersuche

Findest du die zehn Fehler?

Images à comparer

Trouves-tu les dix erreurs?

Ricerca nell'immagine

Scopri i dieci errori?



Merci, Grazie, Danke!

Alcuni anni orsono venne formato il contenitore di francobolli e in esso si trovano migliaia di francobolli di tutto il mondo che ci sono stati regalati da collezionisti e commercianti. Da questo contenitore, gratuitamente ogni giovane collezionista può ricevere francobolli.

Sempre e continuamente, da molti collezionisti riceviamo tanti bei francobolli, buste e impronte di bolli, che accuratamente sistemiamo in album o infilati in apposite carte di supporto. Di ciò desideriamo esprimere ringraziamenti di cuore a tutti i donatori. ■

Kontaktadressen

Adresses de contact

Contatto per il Ticino

Präsident, Président

Bruno Mathis, Stanserstrasse 28,
6373 Ennetbürgen
mathis@briefmarkensammler.ch

Ausstellungen, Commissaire Expositions

Jean-Marc Seydoux, Les Ouches 5,
1627 Vaulruz
seydoux@briefmarkensammler.ch

PR-Material (ZACK, etc.) Matériel PR

JUKO, Postfach 146, 3432 Lützelflüh

Briefmarkenpott, Pot aux timbres

Frieda Märki, Mattenweg 1,
5314 Kleindöttingen
markenpott@briefmarkensammler.ch

Redaktion ZACK, Rédaction ZACK

Frieda Märki, Mattenweg 1,
5314 Kleindöttingen
zack@briefmarkensammler.ch

Contacts pour les Romands

Ronald Kurth, Rue Principale,
2612 Cormoret
kurth@briefmarkensammler.ch

Persona di contatto per il Ticino, Traduzioni

Natale Sacchi, Via Galbisio 75B,
6503 Bellinzona

